

Platz für mehr Schüler

Schengen-Lyzeum: Kreistag beschloss, An- und Neubau größer als geplant zu bauen

Das deutsch-luxemburgische Schengen-Lyzeum in Perl wird größer gebaut als ursprünglich geplant. Dies beschloss der Kreistag einstimmig. Die Baukosten für die Schule klettern damit auf 20,4 Millionen Euro.

Von SZ-Redakteur
Christian Beckinger

Perl. Der Kreistag von Merzig-Wadern beschloss am Montagabend einstimmig, dass die anstehenden Erweiterungsarbeiten an der grenzüberschreitenden Schule gegenüber den ursprünglichen Plänen ausgeweitet werden sollen, so dass das Schengen-Lyzeum eine größere Kapazität an Schülern aufnehmen kann. Der Kreis als Schulträger reagiert damit auf die hohe Resonanz, die das Schengen-Lyzeum erfährt.

Ursprünglich war geplant gewesen, dass an der deutsch-luxemburgischen Modellschule maximal vier Klassen pro Jahrgang mit jeweils 27 Schülern aufgenommen werden können. Doch schon im ersten Jahr ihres Bestehens (der Unterricht am Schengen-Lyzeum läuft seit August) hatten die Anmeldezahlen diese Grenze deutlich überschritten. Darum hatte die Kreistag im März beschlossen, zunächst nur für dieses Schuljahr die maximale



Das architektonische Grundkonzept für das Schengen-Lyzeum bleibt trotz der jetzt beschlossenen Kapazitätsausweitung erhalten.

Foto: Landkreis

Aufnahmekapazität um eine Schulklasse aufzustocken. Ab dem Jahr 2008 sollte wieder die alte Obergrenze von vier Klassen gelten.

Doch davon ist der Kreis wieder abgerückt. „Auf Grund der Anmeldezahlen und des weiterhin zu erwartenden hohen Zuspruchs reicht die Kapazität nicht aus“, begründete Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich die geplante Erweiterung. Künftig sollen darum in jedem Schuljahr maximal fünf Klassen an der Schule gebildet werden können. Dabei wird die

letzte dieser fünf Klassen erst in Klassenstufe 7 entstehen, weil dann erst aus Luxemburg die Schüler nach abgeschlossener Grundschulzeit (die dort sechs Jahre dauert) dazustoßen. Für das Schengen-Lyzeum wird das Gebäude der früheren Erweiterten Realschule in Perl erheblich ausgebaut und um einen Neubau-Trakt ergänzt. Dieser An- und Neubau soll nun größer ausfallen als zunächst vorgesehen, während das architektonische Grundkonzept des Gebäudes erhalten bleiben wird. Dies betonte der

zuständige Architekt Kurt Kühnen im Kreistag.

Durch die Kapazitätsvergrößerung kommt der Bau der Schule auch teurer als geplant: Nach jüngsten Berechnungen belaufen sich die Gesamtkosten nun auf 20,4 Millionen Euro, ursprünglich waren 12 Millionen veranschlagt gewesen. Von den Baukosten des Lyzeums trägt das Großherzogtum Luxemburg die Hälfte, allerdings nur, wie Landrätin Schlegel-Friedrich im Kreistag klarstellte, bis zu einer Obergrenze von 25 Millionen Euro.